

Die Magie des kurzen Augenblicks



17. - 20. April 2008
Capitol Kino Jena
www.cellularart.de



cellu l'art
das 9. jenaer kurzfilmfestival

Programmheft



Das Schwarze mit der blonden Seele



Das Haus der magischen Biere

Übersicht

	Seite
Inhaltsverzeichnis	03
Programmübersicht des neunten Jenaer Kurzfilmfestivals	04
Das „cellu l'art“	06
Grußwort des Thüringer Ministers für Bundes- und Europaangelegenheiten	08
Grußwort des Generalkonsuls der Republik Polen in Leipzig	09
Grußwort des Jenaer Oberbürgermeisters	10
Grußwort des Rektors der Universität Jena	11
Grußwort der Vereinsvorsitzenden des „cellu l'art“	12
Der Trailer	13
Jury	22
Wettbewerbsfilme	
Block 1: Freitag 18:00 - 20:00 Uhr	26
Block 2: Freitag 22:00 - 24:00 Uhr	30
Block 3: Samstag 14:30 - 16:30 Uhr	34
Block 4: Samstag 18:30 - 20:30 Uhr	38
Länderschwerpunkt Polen: Der Polnische Film	42
Länderschwerpunkt Block 1: Freitag 20:30 - 21:30 Uhr	44
Länderschwerpunkt Block 2: Samstag 17:00 - 18:00 Uhr	46
Länderschwerpunkt Langspielfilme	49
Das Team	56
Impressum	58
Partner und Sponsoren	60

Programm

Eintrittspreise: Blockkarte für den Wettbewerb: 5€, Wochenendkarte: 17€
Die Eintrittskarte der Wettbewerbsblöcke berechtigt zum Besuch der Länderschwerpunktsblöcke.
Der Eintritt zum Open-Air-Kinofest und zur Filmfestlounge ist frei.

Donnerstag, 17. April 2008

19:30 - 20:00 Uhr Feierliche Eröffnung des Kurzfilmfestivals 2008 im „Ricarda-Huch-Haus“
21:00 - 24:00 Uhr Open-Air-Kino und Live-Musik der Band „Cucun“ auf dem Ernst-Abbe-Campus Jena

Freitag, 18. April 2008

Capitol Kino Jena

18:00 - 20:00 Uhr Wettbewerbsprogramm - Block 1
20:30 - 21:30 Uhr Länderschwerpunkt Polen - Block 1
22:00 - 24:00 Uhr Wettbewerbsprogramm - Block 2
anschließend Filmfestlounge im Café Central | Jena

Samstag, 19. April 2008

Capitol Kino Jena

14:30 - 16:30 Uhr Wettbewerbsprogramm - Block 3
17:00 - 18:00 Uhr Länderschwerpunkt Polen - Block 2
18:30 - 20:30 Uhr Wettbewerbsprogramm - Block 4
21:00 - 22:00 Uhr feierliche Preisverleihung
anschließend Filmfestlounge im Café Central | Jena

Sonntag, 20. April 2008

11:00 - 14:00 Uhr Filmfestbrunch im Vanity (Wagnergasse) | Jena

Ein magisches Frühstück zum Ausklingen
des Festivalwochenendes mit filmischer
Untermalung



Mobiles Projektmanagement an jeden Drehort zu jeder Zeit.

Das TecArt-CRM

- » weltweite Erreichbarkeit
- » sofort verständlich, einfach zu bedienen
- » erhebliche Zeit- und Kostenersparnis
- » mehrsprachige Einsatzmöglichkeit
- » permanente Budgetkontrolle
- » online, mit Externzugriff
- » Teamarbeit über Kontinente hinweg
- » plattformübergreifend

Mehr Infos finden Sie unter www.tecart.de

TecArt® | GROUP

Einsatzplan

Projekte

Kontakte

Dokumente

Aufgaben

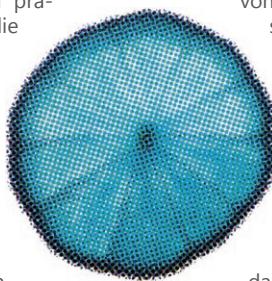
Termine

E-Mail

Neun Jahre „cellu l'art“ – ein Rückblick

Das Jenaer Kurzfilmfest wurde im Jahr 1999 von Jenaer Medienwissenschaftsstudenten gegründet. Damals sollten filmische Seminararbeiten vor dem Einstauben gerettet und in einer Kurzfilmmacht im Schillerhof Kino Jena dem Publikum präsentiert werden. Schnell sponn man die Idee weiter und gründete den „Jenaer Kurzfilmverein e.V.“, der es sich zur Aufgabe machte, nationale und internationale Kurzfilme in Jena zu präsentieren.

Nachdem das Jenaer Kurzfilmfest im Januar 2000 seine Premiere feierte und seitdem stetig wachsende Zuschauerzahlen und Filmeinsendungen zu verzeichnen hat, haben sich neben dem klassischen Kurzfilmwettbewerb weitere Programm punkte etabliert. Seit 2003 ist ein wesentlicher Bestandteil nicht nur die offizielle Eröffnung



im Rathaus mit Vertretern aus Kultur, Wirtschaft und Politik, sondern auch ein großes Open-Air-Kinofest im Zentrum der Stadt Jena. Allein dieses wurde in den Jahren 2006 und 2007 von über 1500 Zuschauern besucht und sowohl die historische Altstadtkulisse, als auch die musikalische Unterma lung von Bands und DJs zauberten eine magische Atmosphäre – passend zu den magischen Momenten der Filme.

Das „cellu l'art“ zeigt dabei Highlights und die beliebtesten Kurzfilme der vergangenen Jahre. Dies macht das Open-Air-Kinofest zu einem Besuchermagneten. Ein besonderes Highlight, neben dem traditionellen Open-Air-Kinofest, ist die Fokussierung auf die Filmszene eines anderen Landes. Dieses Programm setzte sich in

STRANDSCHLEICHER

„die Strandbar in deiner Nähe - ab Mai wieder geöffnet“

Beachvolleyball - Plätze
Sommerkino - Atmosphäre
Kinderfest - Abenteuer
Freunde - Treffen
Gemütlich - Sitzen



den letzten Jahren mit israelischen, dänischen, französischen und australischen Filmen auseinander. In diesem Jahr steht der Länderschwerpunkt ganz im Zeichen des polnischen Films. Zusätzlich findet seit 2004 und auch in diesem Jahr ein spezielles Rahmenprogramm in den Wochen um das

Festival statt, zu dem auch seltene Langfilme des jeweiligen Partnerlandes im Capitol Kino Jena vorgeführt werden.

„cellu l'art“ – der Inbegriff des kurzen Films

Im Jahr 2001 entschloss sich der Verein dem Kurzfilmfest endlich einen passenden Namen zu verleihen. Nach langer Suche setzte sich der Name „cellu l'art“ durch. Der genaue Ursprung und Erfinder des Namens ist heute nicht mehr nachweisbar und ist in den Annalen der Filmfestgeschichte verschollen. Erhalten geblieben ist aber die Begründung des ungewöhnlichen Titels: Der Name vergleicht die Zelle als kleinste Einheit eines lebensfähigen Organismus mit der kleinsten denkbaren Form des filmischen Ausdrucks und würdigt den Kurzfilm als bedeutende Kunstform.

Eine der häufigsten Fragen, mit der das Festivalteam konfrontiert wird, ist die Frage nach dem Grund und Sinn der Limette. Nein, es ist keine Zitrone oder Orange. Es ist eine blaue Limette. Auch hier ist die Quellenlage nicht eindeutig.

Viele behaupten, dass irgendwann im Jahr 2006 während der Vorbereitung des Festivals eine blaue Limette in das Büro des „cellu l'art“ gekullert war. Die kleine Limette gefiel dem Team so sehr, dass man sich entschloss sie aufzuschneiden und als Logo zu verwenden. Beim Aufschneiden stellte man fest, dass in der Limette das Fruchtfleisch in Zellen aufgeteilt war.

Es musste Schicksal sein.

Grußwort

Grußwort des Thüringer Ministers für Bundes- und Europa- angelegenheiten



„Die Magie des kurzen Augenblicks“ - unter diesem Motto findet im Jahr 2008 „cellu l'art“ zum neunten Mal in Jena statt. Zauberhafte Momente versprechen dabei vor allem die Kurzfilme, die von Anfang an im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen. Das 1999 von Jenaer Medienwissenschaftsstudierenden aus der Taufe gehobene Kurzfilmfestival ist mittlerweile zu einem Publikumsmagneten und kulturellen Highlight in Deutschlands „Stadt der Wissenschaften 2008“ geworden.

Darüber hinaus hat „cellu l'art“ heute auch im Thüringer Medienkalender einen festen Platz und entwickelt Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus. Über 300 Einreichungen - hauptsächlich aus deutschen Medienhochschulen, aber auch aus dem Ausland - beweisen die hohe Akzeptanz des Festivals bei jungen Filmemachern. Die 36 besten und innovativsten Filme werden im Wettbewerb zu sehen sein und gewiss auch 2008 ein interessiertes und aufgeschlossenes Publikum finden.

Gespannt sein dürfen die Festivalbesucher in diesem Jahr auf den Länderschwerpunkt Polen. Zusammen mit Filminstitutionen aus unserem östlichen Nachbarland wurde ein Sonderprogramm zusammengestellt, das Einblick in das junge filmische Schaffen Polens gewährt. Wünschenswert wäre, wenn von dieser europäischen Kooperation Signale für eine nachhaltige Zusammenarbeit junger Filmenthusiasten aus beiden Ländern ausgehen würde.

Das Jenaer Kurzfilmfestival ist als ursprünglich rein studentisches Projekt eng mit der Friedrich-Schiller-Universität verbunden. Zu Recht wurde „cellu l'art“ deshalb auch in das Programm zum 450. Gründungstag der Hochschule aufgenommen und wird seinen Beitrag zum Jubiläumsmotto „Lichtgedanken“ leisten. Nicht nur für die Universität und die Kommune Jena, auch für den Freistaat Thüringen ist das Festival inzwischen eine bedeutende medienkulturelle Veranstaltung. Die Unterstützung des diesjährigen Jenaer Kurzfilmfestes sowie die Förderung von Konzeption und Produktion des neuen Festivaltrailers durch die Thüringer Staatskanzlei in den letzten beiden Jahren sind Ausdruck der Wertschätzung, die „cellu l'art“ im Freistaat genießt.

Für die Vorbereitung und Durchführung des Festivals leistet auch in diesem Jahr ein Team ehrenamtlich Tätiger wieder hervorragende Arbeit. Ihnen gilt mein Dank, denn ihr Engagement trägt mit dazu bei, die Attraktivität des Medienstandorts Thüringen zu erhöhen. Ihr Einsatz erlaubt es den Besucherinnen und Besuchern des 9. Jenaer Kurzfilmfestivals „cellu l'art“ erst, jene zauberhaften Momente zu erleben und zu genießen, die das diesjährige Motto verheißen.

Ihr

Gerold Wucherpfennig

Grußwort des Generalkonsuls der Republik Polen in Leipzig



Das Filmfestival „cellu l'art“ in Jena macht bereits zum 9. Mal sein Publikum auf neue Trends im Bereich des Kurzfilms neugierig. Im Falle des Festivals sind die Filme zwar kurz, aber die Eindrücke währen lange. Genau umgekehrt als es manchmal bei den traditionellen „langen“ Filmen der Fall ist. Dank des Kurzfilmfestivals „cellu l'art“ hat Jena und ganz Thüringen noch zusätzlich an kulturellem Profil gewonnen. Das „Land der Dichter und Denker“ ist somit auf dem Weg zum „Land der Filmemacher und Filmfreunde“ zu werden.

Es freut mich, dass Polen in diesem Jahr Gastland des Festivals ist. Mit einer vielfältigen Auswahl polnischer Filme möchten wir Einblicke in das „Filmland Polen“ geben. Auch für den polnischen Kurzfilm ist das Jahr 2008 ein wichtiges Jahr. In Koproduktion mit dem britischen Breakthru Films hat „Peter und der Wolf“ aus dem polnischen Studio „Semafor“ in der Regie von Suzy Templeton im Februar den Oscar in der Kategorie „Animationsfilm“ erhalten.

Ich hoffe sehr, dass das ein gutes Zeichen für die Präsentation polnischer Filme beim Festival ist.

Dem 9. Jenaer Kurzfilmfestival „cellu l'art“ wünsche ich viel Erfolg und dem Publikum viele Erlebnisse und Anregungen.

Ihr

Dr. Zbigniew Zaręba
Generalkonsul der Republik Polen
in Leipzig

Grußwort

Grußwort des Jenaer Oberbürgermeisters Dr. Albrecht Schröter zum 9. Jenaer Kurzfilmfestival



„Halte immer an der Gegenwart fest. Jeder Zustand, ja jeder Augenblick ist von unendlichem Wert, denn er ist der Repräsentant einer ganzen Ewigkeit.“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe hätte auch vom legendären russischen Filmregisseur Andrei Tarkowski stammen können, denn es belegt, welche Bedeutung der Augenblick hat. Nicht selten ist es nur ein kurzer Augenblick, der unser Leben für immer verändert. Ein kurzes Lächeln, eine unerwartete Begegnung - viele solcher kurzen Augenblicke nehmen wir in der Unruhe des Alltags nicht mehr wahr.

Ein guter Filmemacher gehört zu den begünstigten Menschen, die diese Momente, die im Augenblick einen Hauch der Ewigkeit erfährlbar machen, auf Zelluloid bannen können. Sie schaffen es, dass uns in ihren Filmen die Wirklichkeit begegnet wie im Traum. Mit ihrer besonderen Beobachtungsgabe zeigen sie die Welt so, wie sie ihnen am ausdrucksvollsten und präzisesten erscheint und geben uns dabei im Idealfall Hoffnung und Glauben in diese Welt.

Die „Magie des kurzen Augenblicks“ ist Motto des neunten „cellu l'art“-Festivals, das dieses Jahr erstmalig in den Sälen des Capitols ausgetragen wird. Ein idealer Ort für das Festival, der auch für mich mit ganz besonderen Augenblicken besetzt ist!

Auch freut es mich sehr, dass in diesem Jahr ein spezielles Augenmerk auf den polnischen Film gelegt wird. Seit nunmehr 19 Jahren weht auch über ihm die Fahne des Liberalismus, der sich in einer sehr bunten und lebendigen Filmszene widerspiegelt.

Über 300 Filme wurden eingereicht, 36 stehen im Wettbewerb. Allen ambitionierten, teilnehmenden Filmemachern drücke ich die Daumen, dass sie einen der begehrten Festivalpreise gewinnen mögen. Den Organisatoren danke ich für ihren unermüdlichen Einsatz an unzähligen Sichtungsabenden, und dem Publikum wünsche ich ganz persönliche Augenblicke der Magie auf den Leinwänden des Capitols.

Ihr

Dr. Albrecht Schröter

Grußwort des Rektors der Friedrich-Schiller-Universität Jena zum 9. Jenaer Kurzfilmfestival



Das Kurzfilmfestival „cellu l'art“, das im Jubiläumsjahr der Universität zum 9. Mal und in erweiterter Form stattfindet, ist aus dem Kulturleben Jenas kaum mehr wegzudenken. Es trägt in herausragender Weise dazu bei, den Auftrag der Universität zu erfüllen, nicht nur Wissenschaft, sondern auch Kunst und Kultur zu Darstellung dessen, was um uns herum und in uns vorgeht, geistvolle Unterhaltung – es sind viele Aspekte, die das Publikum dem Festival abgewinnen kann – Aspekte überdies, die dem Bildungsauftrag der Universität in besonderer Weise entsprechen und entgegenkommen.

Die Universität freut sich und dankt den Veranstaltern des Festivals dafür, dass anlässlich ihres 450. Jubiläums das Jubiläums-Motto „Lichtgedanken“ beim Open-Air Kino aufgegriffen wird. Gerade weil die Filmpräsentationen und Festival-Veranstaltungen weitgehend im Kino stattfinden – da gehören sie nun wirklich hin! – ist die Universität für dieses Zeichen der Verbundenheit sehr dankbar. Das gilt auch für die besondere Förderung von Nachwuchs-Filmemachern, entspricht dies doch der zukunftsgestaltenden Politik der Universität, den Großen von morgen besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

Einen besonderen Akzent erhält das diesjährige Festival durch den Länderschwerpunkt Polen. In der Pflege guter Nachbarschaft und Freundschaft zu Polen hat Deutschland durchaus Nachholbedarf, und durch bewegte Bilder, vor allem aber den persönlichen Kontakt das gegenseitige Kennenlernen und Verstehen zu fördern ist ein Effekt, dem man nicht genug Erfolg wünschen mag. Das diesjährige Festival gewinnt dadurch auch eine wichtige europäische Note.

Die Universität heißt alle Wettbewerber und Besucher sehr herzlich in Jena willkommen. Sie dankt den Veranstaltern für ihre Mühen und die anhaltende Verbundenheit, wünscht allen Wettbewerbern gute Resonanz und das nötige Quäntchen Glück und wünscht dem Publikum eine spannende, unterhaltsame und erlebnisreiche Teilnahme.

Dem 9. Jenaer Kurzfilmfestival „cellu l'art“ den besten Erfolg!

Ihr

Prof. Dr. Klaus Dicke
Rektor der Friedrich-Schiller-Universität Jena

Grußwort

Grußwort der Vereinsvorsitzenden des „cellu l'art“ Juliane Tomat zum 9. Jenaer Kurzfilmfestival



„Die Magie des kurzen Augenblickes“. Nichts beschreibt das Wesen und den Charakter der kleinsten visuellen Kunstrform besser als dieser Satz. Narration, Experiment, Animation und Essay können trotz der Kürze hier ihre Vereinigung und Entfaltung finden. Wir, der Festival Jena e.V. „cellu l'art“, sind stolz darauf aus über 300 Einsendungen die besten 36 Filme vom 17.04. - 20.04. 2008 in den Wettbewerb um den magischsten Augenblick schicken zu können. Seien es die spannenden, emotionalen und ästhetischen Momente des narrativen Films oder die liebevolle Kleinmalerei in dokumentarischer Form, diese gesamte Genrepalette verspricht ein abwechslungsreiches, unterhaltsames und anregendes Wochenende.

Besonders glücklich sind wir, nicht nur die Magie des Films, sondern auch den Zauber des Kinosaals im Capitol zusammen bringen zu können. In diesem Flair präsentieren wir auch einen weiteren Höhepunkt des Festivals, unseren Länderschwerpunkt. Nach Australien im letzten Jahr, haben wir uns für das Jahr 2008 für einen filmischen Ausflug in unser Nachbarland Polen entschieden. Hier haben wir eine überraschend kreative Filmszene entdeckt, die viele dramatische und alltagsrealistische Momente aufbereitet. Gerade deswegen freuen wir uns, Ihnen diese Filmlandschaft näher zu bringen.

Um dieses Wochenende zu realisieren sind nicht nur professionelle Regisseure und engagierte junge Filmemacher von Nöten, sondern auch ein Team, welches sich bereit erklärt, den Kreativen von Heute eine Plattform zu geben. Deswegen gilt an dieser Stelle ein ganz besonderer Dank allen Mitgliedern und Mitwirkenden von „cellu l'art“. Die Motivation und Leidenschaft, die jeder Einzelne investierte, hat nicht nur dieses Wochenende ermöglicht. Erstmals haben wir als Verein verschiedene Projekte über das gesamte Jahr gestalten können. Dadurch versteht sich das „cellu l'art“ mittlerweile nicht nur als einmalige, sondern als dauerhafte kulturelle Einrichtung. So konnte eine „Kurzfilm-Herbsttour“ durch die verschiedenen Programmkinos Thüringens realisiert und ein eigener Trailer konzipiert und gedreht werden.

Ein herzlicher Dank gilt aber auch den Sponsoren, Förderern und Freunden, die uns jedes Jahr wieder Vertrauen und Unterstützung entgegenbringen. Ohne diese würde eine finanzielle Realisierung des Filmfestes nicht möglich sein.

Ich wünsche Ihnen nun ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Wochenende mit vielen interessanten Eindrücken und Überraschungen.

Ihre Juliane Tomat



Die Magie des kurzen Augenblicks



Es ist spät. Die Lichter spiegeln sich auf dem feuchten Asphalt. Eine Bar, ähnlich der Bar in Casablanca, doch alles ist irgendwie unfassbarer, schriller. Es tanzen Pärchen, sich umarmend, in den Armen wiegend, langsam, einig. Nebeliger Dunst umgibt die tanzenden Körper. Eine Band spielt. Am Mikrofon steht ein eleganter junger Mann, sein Blick scheint zielgerichtet und irgendwie lasziv – seine Augen sind in die Mitte des Raumes gerichtet.

Ein Mädchen erwidert seinen Blick. Sie lässt ihn nicht mehr aus den Augen, und schreitet durch die Menge. Mit langsamem und eleganten Schritten schwebt sie geradewegs auf ihn zu. Es dämmert

bereits. Das Mädchen, Alice, läuft schnellen Schrittes. Die Umgebung ist bedrohlich, keine Menschseele weit und breit.

Ein schmaler Durchgang, voll Graffiti, dunkel – sie wagt es. Am Ende des Durchgangs erscheinen plötzlich Menschen. Nur schemenhaft. Das Geigenlicht ist zu stark. Lange Schatten bewegen sich auf sie zu. Angst erfasst Alice. Sie dreht sich um und rennt gehetzt zum anderen Ausgang zurück – doch zu spät: an dessen Ende steht bereits der Anführer der Gruppe. Sie stockt, wie zwei Statuen stehen sie sich gegenüber. Alice ist angespannt. Mit einem frivolen Grinsen versucht der Anführer nun ihre Hand zu einem Handkuss zu nehmen.





Eine schöne, anmutige Frau mit feiner, weißer Haut wie Porzellan steht an einem Fenster. Das Fenster ist ein hoch gelegenes in einem alten Schloss. Ihr Blick hebt sich langsam. Ein junger Mann läuft auf einen Turm des Schlosses zu. Er wird verfolgt von einer Gruppe, sie laufen mit schnellen, großen Schritten hinter ihm her. Eine alte Zugbrücke öffnet sich, und Alice tritt langsam aus dem Dunkel...

Alice liegt auf einem Bett. Über ihr, ein Mann, der Sänger der Band, der Anführer der Gang, der Knabe, der auf den Turm zulief. Er ist es, in Wahrhaftigkeit. Zweisamkeit, Vertrautheit, doch dann ein Klopfen. Der Mann eilt zur Tür und öffnet hektisch. Davor seine Kumpanen, die das Geschehen läch-

ternd beobachten. Nun sitzt Alice, als Prinzessin, gelangweilt auf dem Thron in Mitten eines großen Prunksaals. Erfolglos versucht ein Junge, sie mit seiner Musik zu erheitern. Alice ist dennoch gelangweilt und wirft ein Tuch in Richtung des Musikers. Plötzlich greifen Männer den Musiker und zerren ihn aus dem Raum. Alice beobachtet beteiligungslos und abwesend, wie dem Musiker geschieht.

Ein dunkler Kinosaal. Ob der Film bereits läuft, lässt sich nicht erkennen. In den Kinosesseln sitzt Alice. Allein. Ein Eisverkäufer nähert sich ihr und beugt sich leicht zu ihr. Mit wissendem Blick schaut er auf Alice...



Die Magie des kurzen Augenblicks



Is es möglich die Magie des kurzen Augenblickes einzufangen und auf Zelluloid zu bannen? Viele würden diese Frage vermutlich verneinen. Was ist überhaupt ein kurzer, magischer Augenblick? Es sind die Momente, in denen die Spannung zu knistern beginnt, Augenblicke, die verzaubern.

Das Team des „cellu l'art“ möchte zum neunten Je-naer Kurzfilmfestival diese Frage bejahen. Und so entschloss man sich in einem Trailer - einem Kurzfilm über Kurzfilme die Magie einzufangen. Einfach war dies jedoch nicht. Eine knapp dreißigköpfige Filmcrew war notwendig, um im Februar 2008 das Projekt zu verwirklichen. Drei LKWs, sechs Drehor-

te, fünfzig Packungen Toastbrot, eine Kamera und unglaublich viele Lampen ermöglichten es schlussendlich, die Magie auf einigen Metern Filmmaterial festzuhalten. Bevor dies jedoch geschah, gab es unendlich viele Probleme, die vor und auch während des Drehs gelöst werden mussten. Von der Absage zugesicherter Hilfe, über vergessene Requisiten bis hin zu Schlafmangel und Zeitverzug ließ sich nahezu alles bei diesem Dreh finden.

Das hört sich jetzt ziemlich chaotisch an. War es auch. Aber das Ziel wurde schließlich erreicht und das ist alles, was zählt. Jedem Problem, das auftauchte, wurde mit Kreativität entgegengesteuert, so dass man nach zwei äußerst anstrengenden





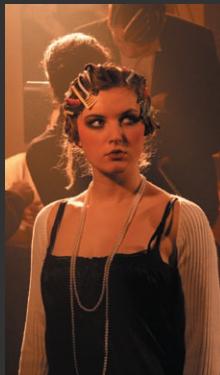
Drehtagen doch noch zum erhofften Ergebnis kam. Mit der Unterstützung durch ein professionelles Team in den Bereichen Kamera, Licht und Regie war es möglich, zu einem erstaunlichen Ergebnis zu gelangen. Der Trailer kann sich sehen lassen und das zeigt er auch in den umliegenden Thüringer Kinos wie dem Capitol Kino in Jena.

Der „cello l'art“-Trailer „Die Magie des kurzen Augenblicks“ ist sozusagen ein Kurzfilm, der Kurzfilme ankündigt. Was jedoch alles in so einer guten Minute drin steckt, wird deutlich, wenn man bedenkt, dass es ein dreiviertel Jahr an Vorbereitung gebraucht hat, bevor der Trailer gedreht werden konnte. Wie dieser Dreh aussah und wer alles an

ihm mitgewirkt hat, kann auf der Website des „cello l'art“ betrachtet werden, auf der es eine Auswahl an Fotos gibt, die beim Einfangen der Magie von einem Setfotografen geschossen wurden.

Dass es neben dem Stress auch viele schöne Momente für alle Beteiligten, sowie viel zu lernen gab, lässt sich zweifelsohne nicht abstreiten. Der schönste Moment des ganzen Drehs war vielleicht der Ausruf am letzten Motiv, der mit viel Jubel aufgenommen wurde: „Drehschluss.“

Fotografien: www.tageausglas.de



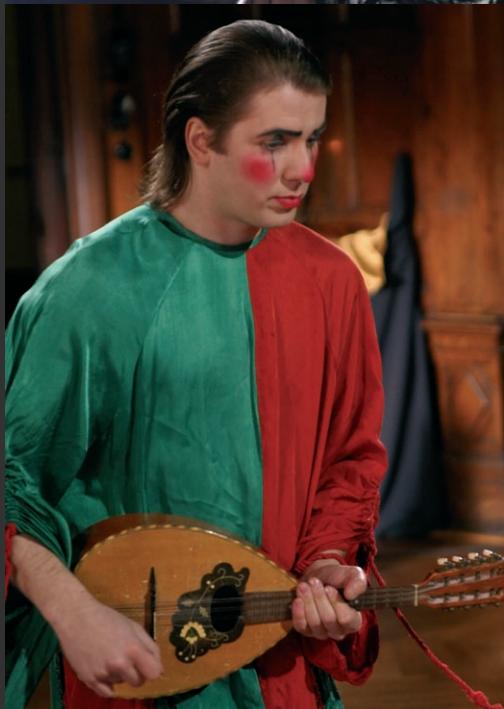
Wasserqualität sichern, Schadstoffe erkennen, DNA analysieren



Unsere Geräte helfen mehr zu sehen, um mehr zu verstehen. Als führender Systemanbieter rund um die Analyse sind wir eine Entdecker AG mit täglich neuen Ideen und durchschnittlich aller zwei Jahre neu entstehender Produktgeneration.

Fortschritt braucht Innovation. Innovation braucht Analytik.

Wissen und Wachsen. Made in Jena. Stadt der Wissenschaft 2008.







450 Jahre Uni Jena

www.450.uni-jena.de

UNIVERSITÄT JENA
1558–2008 450 JAHRE



Jury

Sebastian Kutzli



Freier EB-Assistent und Tonmann (Reportagen, Dokumentarfilme), Location-Scout, Drehbuch-Lektor. Gründungsmitglied der Zeitschrift für Film REVOLVER. 1997 Studium an der Hochschule für Fernsehen und Film München (Spielfilm-Regie). 2006 Teilnahme als Autor mit eigenem Stoff am Europäischen Produzententrainings Programm EAVE.

Dr. Hedwig Wagner



1991-1998 kommunale Filmarbeit, u.a. stellvertretende Leiterin des „Kellerkino“ Hildesheim, Organisation von Filmfestivals u.ä., 1999 Kurzfilmproduktion. Derzeit Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für „Geschichte und Ästhetik der Medien an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Lebt in Weimar und Hannover.

Małgorzata Walczak



Journalistin und Produzentin, Eigentümerin der Film- & Fernsehproduktionsfirma Zoyda Art Production in Warschau. Produzentin des preisgekrönten Films „The Runaway“ für das polnische Fernsehen. Diverse Co-Produktionen für das deutsche Fernsehen, u.a. mit dem WDR, RBB und 3sat. Autorin diverser Kinderformate.

Daniel Bickermann



Studierte Filmwissenschaften, Theater und Germanistik in Erlangen. Nach einem Verlagsvolontariat arbeitete er als Drehbuchlektor in Frankfurt am Main, wo er auch Filmbücher über Wim Wenders und Edgar Reitz herausgab. Inzwischen ist Bickermann Redaktionsleiter der Filmzeitschrift „Schnitt“ in Köln, nebenbei arbeitet er als Übersetzer, Publizist und freier Filmjournalist.

Andreas Stein



Festival Manager beim FilmFestival Cottbus - Festival des osteuropäischen Films. Dort zuständig für die gesamte Organisation, das Personal und den Finanzhaushalt. Eigene Erfahrung bei Filmdreharbeiten konnte er durch seine Statistenrolle in Jean-Jacques Annauds ENEMY AT THE GATES sammeln.

Publikumspreis



Neben der unabhängigen Fachjury, die die besten drei Beiträge mit Geldpreisen von 750 Euro bis 250 Euro prämiert, können Sie, die Zuschauer, Ihren Lieblingsfilm mit dem Publikumspreis belohnen.

Unter den Zuschauern verlost „cellu l'art“ mit freundlicher Unterstützung von Medimax drei Sachpreise:

- 1.Platz ein Samsung LE 26 R 81 (26 Zoll LCD-Fernseher) im Wert von 699 Euro
- 2.Platz ein Samsung LE 22 S 86 (22 Zoll LCD-Fernseher) im Wert von 599 Euro
- 3.Platz ein Philips PVD 1075 (10 Zoll LCD-Fernseher) im Wert von 299 Euro



JeNah Partybahn



für mehr
Spaß auf der Schiene

„WO MAN SO RICHTIG IN FAHRT KOMMT...“

www.jenah.de
Telefon 0 36 41 - 414 129

BEI UNS!

Maximale Angebote!

Maximale Leistung!

Maximales Sparen!

Maximaler Kaufspaß



TV · HiFi · Elektro · DVD · CD · Foto · Telecom · Multimedia · PC

Einfach maximal!

MediMax Electronic Jena GmbH

Löbstedter Straße 1 c · 07749 Jena

Telefon: 03641 / 4681-0

über 90 x
in Deutschland

**MEDI
MAX**®

www.medimax.de

Wettbewerb: Block 1

Freitag, 18-20 Uhr

Liebe Gemeinde

Kurzspielfilm, Deutschland, 2008

Regie und Buch: Aron Lehmann - Kamera: Andreas Hartmann - Dauer: 15:11 Minuten

Ein Pfarrer und seine kleine Dorfgemeinde - Eine Metapher über Moral, Zwänge und den Wunsch, einfach mal mit den Piraten zu segeln.



Love is Hard as Walls

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Marvin Kren - Kamera: Julia Lohmann - Dauer: 2:58 Minuten

Ein Baumeister markiert die abzureißenden Wände eines umzubauenden Hauses. Doch er ist nicht der Einzige, der sich am Bauobjekt zu schaffen macht und bald kommt es zu einer bizarren Begegnung.



mens sana in corpore sano

Kurzdokumentarfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Tobias Lindner - Kamera: Tobias Lindner - Dauer: 17:53 Minuten

Portrait eines passionierten, pensionierten Lehrers: mit einer großen Portion Persönlichkeit und Hingabe gibt er seinen jungen Mitmenschen mehr auf den Weg, als auf dem Lehrplan steht.



Einladung

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Katrin Gebbe - Kamera: Moritz Schultheiß -
Dauer: 7:06 Minuten

Ein alter Mann am Ende seiner Kräfte - da klingelt es an der Tür und plötzlich erfüllen viele geliebte Menschen seine Küche mit Leben. „Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit Dir nichts anzufangen.“ (Anonymus)



Graphit auf Leinwand (Graphit auf Leinwand, 1920x1080 px)

Experimentalfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Hanni Welter - Kamera: Matthias Gehret - Dauer: 10:59 Minuten

Portrait einer jungen Frau, welche Opfer ihres eigenen Selbstbildes ist. Ihre psychischen Belastungen schaffen ein Gedankengefängnis, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. Ein Film über Depression, Selbstverlust, über Kreativität und Wahn.



Gray Hawk

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Linus de Paoli - Kamera: Luciano Cervio -
Dauer: 16:08 Minuten

Hawk und sein Sohn Billy, zwei Vorzeige-Rockabillys, sind ein starkes Team. Ihre Herzen schlagen im Takt des Rock'n Roll – denkt Hawk. Bis er entdeckt, dass Billy in der Welt da draußen ein Leben führt, von dem er nichts wissen darf.



Wettbewerb: Block 1

Freitag, 18-20 Uhr

Die Flugbegleiterin

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Marcin Glowacki - Kamera:
David Hofmann und Patrick Ruprecht -
Dauer: 11:18 Minuten

Eine übergewichtige Flugbegleiterin erhofft sich
von der Behandlung in einer Schönheitsklinik, ih-
ren Beruf wieder ausüben zu können.



Diente por ojo

Kurzspielfilm, Spanien, 2007

Regie: Eivind Holmboe - Kamera: Alejandro Oset
- Dauer: 20:37 Minuten

Episodisches Drama um Macht, Ohnmacht und Er-
niedrigung.



Bad Habit, little Rabbit

Animation, Deutschland, 2008

Regie und Buch: Christian Effenberger - Animation:
Christian Effenberger - Dauer: 7:19 Minuten

Country-Sänger-Hase Jeff erzählt in seinem Song
von einem kleinen Hasen mit großer Vorliebe für
Möhrenspitzen, seinem Versuch, eine riesige Möhre
zu entern und des Versuchs ungewahnten Fol-
gen.





Leidenschaft und Präzision.

Für Produkte und Lösungen, die einzigartig sind
und unseren Kunden im internationalen Wettbewerb
Vorsprung, Sicherheit und Freiräume verschaffen.

Kultursponsoring für die Region

www.jenoptik.de

Optische Systeme
Laser & Materialbearbeitung
Industrielle Messtechnik
Verkehrssicherheit
Verteidigung & zivile Systeme



Wettbewerb: Block 2

Freitag, 22-24 Uhr

Ein Abend außer Haus

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Markus Beck - Kamera: Florian Kirchler -
Dauer: 12:06 Minuten

Einbrecher Kai ist bei seinem ersten Einbruch vor dem Fernseher eingeschlafen. Durch die zurückkehrenden Familienmitglieder sämtlicher Fluchtmöglichkeiten beraubt, stellt er bald fest, dass in der Familie einiges nicht stimmt...



Work out

Animation, Österreich, 2007

Regie und Buch: Markus Huber - Animation: Markus Huber - Dauer: 6:18 Minuten

Im Zuge einer Rationalisierungsmaßnahme hat der Personalchef einer großen Fabrik beschlossen, Einsparungen an seinen Arbeitern selbst vorzunehmen. Doch Arbeiterin Helga will sich dies nicht gefallen lassen.



Tourette mich

Kurzdokumentarfilm, Deutschland, 2007

Regie: Silvana Lombardi - Kamera: Frank Schirmer - Dauer: 20:53 Minuten

Portrait der Kunst Peter Gnas – die „Tourette-Box“ und das „Tourette-Ballett“ -, mit welcher er anderen das Tourette-Syndrom begreifbar machen und näher bringen möchte.



Rob

Kurzspielfilm, Neuseeland, 2007

Regie und Buch: Niko Kühnel - Kamera: Jon Dazeley - Dauer: 9:11 Minuten

Rob will eine Bank ausrauben. Doch die Ausführung seines Plans erweist sich schwieriger als gedacht.

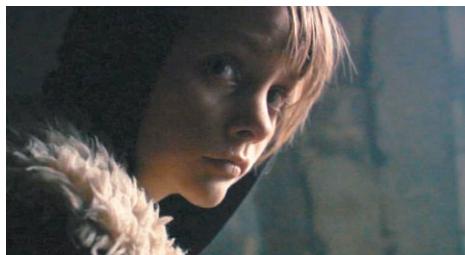


Sara

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Basia Baumann - Kamera: Philipp Kirsamer - Dauer: 20:28 Minuten

Im Bosnien-Krieg verliert die junge Sara auf brutale Weise ihre Familie. Traumatisiert irrt sie durch die Stadt und schließt sich einer Jugendbande an. Als sich die Gelegenheit ergibt, rächt sich Sara kaltblütig an den Mörtern...



Sleepless

Experimentalfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Mario Zozin - Kamera: Jann Döp pert - Dauer: 3:18 Minuten

Sie kommen nachts, entführen uns in andere Welten: Träume. Manchmal machen sie uns verdammt viel Angst, zeigen uns die Abgründe unserer Seele. Manchmal sind sie von solch starker Intensität, dass sie uns des Schlafs berauben.



Wettbewerb: Block 2

Freitag, 22-24 Uhr

Adieu Bonjour

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Timo Hübsch - Kamera: Nils Witt - Dauer:
6:15 Minuten

Zwei Männer auf dem Weg zu einem Ereignis, das ihr Leben verändern wird. Ob sie das Richtige tun, können nur sie entscheiden. Der Grat zwischen Leben und Tod scheint nicht zu existieren.



Vadata

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Manuel Lebelt - Kamera: Fabian Zenker - Dauer: 10:14 Minuten

Auf ein Klopfen an der Türe hin findet ein Schriftsteller einen Umschlag mit einem einzelnen Puzzleteil. Doch was zunächst keinen Sinn zu ergeben scheint, lässt bald etwas entstehen, das weitaus mehr ist, als nur die Summe seiner Teile...



Hundefutter

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Till Kleinert - Kamera: Martin Hanslmayr - Dauer: 16:54 Minuten

Chris und Raffi rebellieren gegen die Langeweile. Als Raffi Chris anstiftet, in das Haus einer alten Frau einzusteigen, um einen wertvollen Besitz zu entwenden, ahnen beide noch nicht, dass ihre Freundschaft bald auf die Probe gestellt wird.





**Große Auswahl,
kleine Preise.**

Europcar Autovermietung GmbH
Agentur Annekatrin Kowalski
Spitzweidenweg 28
07743 Jena
Tel. 03641/88 52-0
Fax 03641/88 52-66

Grenzenlose Mobilität
Fahrzeuge aller Klassen -
immer zu attraktiven
Preisen.
Unfallersatz-Fahrzeuge -
schnell und unkompliziert.

Europcar

YOU RENT A LOT MORE THAN A CAR.

Wettbewerb: Block 3

Samstag, 14.30-16.30 Uhr

Nenn mich einfach Tobi B.

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Felix Stienz - Kamera: Markus Förderer - Dauer: 15:22 Minuten

Knarcksen ist eben vom Himmel gefallen und hat keine Ahnung warum. Nichts als Wiese und seltsame Typen in seltsamen Anzügen. Keiner hat die Uhrzeit, aber das Verlangen nach einer Zigarette und Vodka. Nur einer weiß, was dies bedeutet.

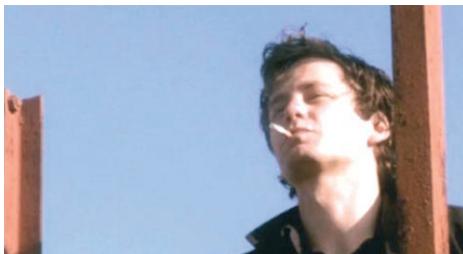


Wie Schwefel in der Luft

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Burkhardt Wunderlich - Kamera: Alexander Bloom - Dauer: 7:52 Minuten

Ein kurzer Film über das Pech und das Glück und wie sie sich treffen.



Kaada Mainstreaming

Animation, Deutschland, 2007

Regie: Jenny Meißner und Stefanie Schießl - Kamera: Istvan Imreh - Dauer: 4:51 Minuten

John Erik hat einen Zitronenhain in seinem Keller. Da er den Verdacht hegt, die Zitronen führen ein heimliches Leben, baut er eine Falle.



Einsame Insel

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Stanislav Güntner - Kamera: Namche Okon
- Dauer: 22:14 Minuten

Ein Architekt in der Lebenskrise, ein verliebtes Trumperpärchen, eine einsame Insel und der Traum von der großen Liebe...



El hombre feliz

Kurzdokumentarfilm, Spanien, 2007

Regie und Buch: Lucina Gil - Kamera: Tito Carlón -
Dauer: 14:52 Minuten

Kann es einen solch glücklichen Mann wirklich
geben?



Die Ehrlose

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Sedat Aslan - Kamera: Eugen
Gritschneider - Dauer: 13:30 Minuten

Sinan soll sie aufsuchen, sie, die Ehrlose. Ein schwerer Gang liegt vor ihm und endet in einer Begegnung, nach der alles anders sein wird, als es war.



Wettbewerb: Block 3

Samstag, 14.30-16.30 Uhr

Death of Love

Experimentalfilm, Deutschland, 2007

Regie: Yehonatan Richter Levin - Kamera:
Yehonatan Richter Levin und Bernd Thiele -
Dauer: 4:15 Minuten

Experimenteller Clip über Liebe und Lust und wie
beide dem Krieg zum Opfer fallen.



Nino

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Milica Milinov - Kamera: Bahman Kormi -
Dauer: 12:45 Minuten

Nino hat einen Traum – doch auf dem Weg, die-
sen zu verwirklichen, muss er zunächst lernen, an
sich selbst zu glauben.



Flores

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Felix von Boehm - Kamera: Till
Vielrose - Dauer: 15:52 Minuten

Seit fünfzehn Jahren lebt der brasilianische Blu-
menhändler Gabriel Ramos allein in Berlin. Seine
Kunden sind flüchtige Bekanntschaften, seine
Pflanzen vergängliches Leben. An manchen Tagen
wird Gabrieles Sehnsucht nach Familie und Heimat
besonders groß...





®

MAIL BOXES ETC.®

Versand · Verpackung · Grafik · Druck

Ihr kompetenter Partner in Sachen Grafik und Druck
und weltweiten Versand



- Weltweiter Versand
- Verpackung
- Grafik und Druck
- Kopien
- Druck von Diplomarbeiten
- Postfächer
- Internet und Fax
- Büromaterial
- Etc. Etc. Etc.

Mail Boxes Etc. 0104
Versand- und Büroservice
Eisenbarth e.K.
Neugasse 13
07743 Jena
Fon: 03641 - 22 74 94
Fax: 03641 - 22 74 95
mbe0104@mbe-de.de
www.mbe-de.de/jena



MAIL BOXES ETC.®

Versand · Verpackung · Grafik · Druck

Wettbewerb: Block 4

Samstag, 18.30-20.30 Uhr

Mars

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Marcus Richardt - Kamera: Sin Huh - Dauer: 16:50 Minuten

Coming-of-Age-Geschichte über die ungewöhnliche Freundschaft zwischen Lilly, der sechzehnjährigen Anführerin einer Mädchengang, und Anna, die sich ihr selbstbewusst entgegenstellt.



Das kleine Leben

Kurzdokumentarfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Benjamin Entrup - Kamera: Anni Seitz - Dauer: 23:22 Minuten

Ein Wohnblock in Stuttgart Botnang – ein Ort, der die verschiedensten Menschen verbindet. Heute können wir einen kurzen Blick in das Leben dieser Menschen werfen. Und in diesen kleinen Leben finden sich die großen Geschichten.



Frequency Morphogenesis

Experimentalfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Onni Pohl - Animation: Onni Pohl - Dauer: 4:48 Minuten

Ein goldener Embryo des Tons - ein Laut, der in das Nichts hinausschwang und zu sich selbst zurückkehrte. Als sich Tonwellen kreuzten, entstanden Wasser und Wind. Spielend begannen sie, den nebelartigen Leib der Welt zu weben.



Salvador (Historia de un milagro cotidiano)

Kurzspielfilm, Spanien, 2007

Regie: Abdellatif Hwidar - Kamera: Gabriel Guerra
- Dauer: 10:36 Minuten

Morgens in der Stadtbahn: Müdigkeit, Jeder hängt eigenen Gedanken nach. Einzig Klein-Salvador ist fröhlicher Stimmung und vermag schon bald, mit seinem Charme und seiner Ausgelassenheit anzustecken – was nicht ohne Folgen bleibt.



have work

Animation, Deutschland, 2008

Regie, Buch: Jasmin Siddiqui - Animation: Jasmin Siddiqui, Doreen Bendzulla - Dauer: 3:00 Minuten

Zehn Frauen mit individuellen Bedürfnissen sehnen sich nach den verschiedensten Veränderungen ihres Arbeitslebens. Doch ein Wunsch ist allen gemein: „Ich wünschte, ich könnte ich selbst sein und trotzdem Arbeit haben.“



Flamenco surrealista

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Kai Stänicke und Katja Klüting -
Kamera: Kim Münster - Dauer: 13:41 Minuten

Hubert Blum verliebt sich in seine lesbische Krankenschwester Concépcion. Um ihr Herz zu erobern, verkleidet er sich als Frau und bringt so Chaos in ihr Leben.



Wettbewerb: Block 4

Samstag, 18.30-20.30 Uhr

Nachts das Leben

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie und Buch: Julia Schwarz - Kamera: Jenny Bräuer - Dauer: 15:57 Minuten

Eine ganz normale Nacht in dem Leben vier ganz normaler Menschen – von denen zwei den Verlust des eigenen Kindes verkraften müssen.



De eebsch Appel

Kurzspielfilm, Deutschland, 2007

Regie: Michael Schäfer und Sebastian Schnabel - Kamera: Thomas Vollmar - Dauer: 6:44 Minuten

Der kleine Klaus und der kleine Horst möchten so gern einen Kuss von der kleinen Susi. Doch diese will nur den küssen, der ihr einen Apfel bringt - den letzten Apfel des Jahres!



Catharsis

Kurzspielfilm, Spanien, 2007

Regie und Buch: Daniel Sanchez Chamorro - Kamera: Willi Böhm - Dauer: 9:57 Minuten

Ein Mann und eine Frau sprechen in zwei Interviews über ihre Beziehung. Sie sind skeptisch – ein jeder ob des Partners. Doch da gab es auch noch diese kleinen Dinge...



**16.05. LEIPZIG-PREMIERE
2008 | Fr 20:00 | PASSAGE-KINOS**



ANDRZEJ WAJDA
KATYŃ

**Reservierungen: 0341 - 2 17 38 65
www.passage-kinos.de**

**POLNISCHE S
INSTITUT
LEIPZIG**

**Veranstalter: POLNISCHES INSTITUT LEIPZIG
Markt 10 | 04109 Leipzig | www.polinst-L.de
Wir sind für Sie da in Leipzig | Dresden | Erfurt | Görlitz
Halle | Jena | Magdeburg | Wurzen | Rudolstadt | Weimar**

Länderschwerpunkt: Polen

Der Polnische Film

Filme sollten etwas Einmaliges ausdrücken und dennoch für jeden Menschen verständlich sein, dabei nationale Grenzen überschreiten und Themen berühren, die jeden tangieren. So definierte Krzysztof Kieślowski, die Ikone des polnischen Films, seine Vorstellung vom Geschichtenerzählen mit den Möglichkeiten von Projektor und Leinwand. Die wichtigsten Berührungspunkte zwischen den Menschen sind dabei seiner Ansicht nach Einsamkeit, Angst, Liebe und das Fehlen von Liebe. Und diese vier Eckpfeiler ziehen sich nicht nur durch die Werke Kieślowskis, sondern auch durch die Filme der meisten Regisseure des polnischen Kinos in der kommunistischen Zeit und haben ihre Gültigkeit bis heute behalten.



„Aus der Sicht des Nachportiers“

Da jeder Film von einer möglichen Zensur betroffen war, ersannen viele Regisseure, wie beispielsweise Kieślowski, subtile Wege um ihre Botschaften an das Volk zu bringen. Hierbei nutzten sie den Dokumentarfilm für ihre Zwecke. Und somit spiegeln sich in den kleinen Geschichten, die einen scheinbar belanglosen Alltag im Leben eines normalen Menschen darstellen, die ganz realen Nöte und Sorgen, aber auch Träume der polnischen Bevölkerung wider. Dabei fällt auch immer wieder ein karikierter und schmunzelnder Blick auf die damaligen Machthaber.

Diese unausgesprochene Konformität zwischen Künstler und Publikum führte in den Jahren vor 1989 zu einem blinden Verständnis des Zuschauers für das Werk. Mit den Wendejahren änderten sich nicht nur

die politischen Verhältnisse. Auch die über Jahrzehnte einstudierten Konventionen des Regisseurs und seines Publikums verloren im post-kommunistischen Polen ihre Bedeutung. Dem Filmemacher waren nun zwar keine Schranken mehr gesetzt, aber es begann der kommerzielle Wettbewerb um den Zuschauer. Dieser richtete seinen Blick jedoch viel lieber auf amerikanische Filmprojekte. Auch polnische Regisseure wie Roman Polański nutzten die Möglichkeiten in Übersee, um ihre Projekte zu verwirklichen.

Diese waren häufig angereichert mit heimatlichen Inhalten. „Der Pianist“, der während des Zweiten Weltkriegs im Warschauer Ghetto spielt, trägt deutliche autobiografische Züge des Starregisseurs. Während viele ältere Filmemacher ihr Schaffen vorläufig einstellten, um sich neu zu orientieren, füllten weniger talentierte Jungregisseure ihren Platz aus. Geprägt waren die Filme dieser Zeit häufig von pessimistischen und elegischen Perspektiven auf die polnische Gesellschaft.

Eines der auffälligsten Filmereignisse zu Beginn der 90er Jahre war die „Drei-Farben-Trilogie“ von Kieślowski, welche die drei Farben der französischen Nationalflagge Blau, Weiß und Rot im Namen trägt. So wie die Farben symbolisch für Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit stehen, symbolisieren die einzelnen Filme ebenfalls diese, im damaligen Polen vorherrschenden Wünsche und angestrebten Ziele. Auch Kieślowski verlegte die Produktion dieses Werkes ins Ausland nach Frankreich, bleibt aber thematisch nah an den Problemen seines Heimatlandes.

Während in den letzten Jahren im kommerziellen Kino vorzugsweise Hollywoodproduktionen oder sehr teure, klassische Literaturverfilmungen ihren Platz gefunden haben, finden die existenziellen Nöte der ein-



„Melodrama“

Länderschwerpunkt: Polen

fachen Menschen einen verstärkten thematischen Einzug in das polnische Kunstkino. In einer ganzen Reihe von Kurz- und Langfilmen, beispielsweise in Filip Marczewskis „Melodrama“ oder Robert Glińskis Erfolgsfilm „Hi, Tereska“, wird die Orientierungslosigkeit der Jugend, die ihr Leben zumeist in den gesichtslosen und grauen Plattenbausiedlungen der Großstädte verbringt, thematisiert. Sie klammern sich an Träume von einem Leben in einer besseren Welt, doch häufig brechen diese Traumwelten in sich zusammen, weil die Flucht die Probleme nur verschiebt, aber nicht löst.



„Hope“

Selten werden die Ursachen für diese sozialen Unstimmigkeiten explizit bezeichnet. Das hat vor allem damit etwas zu tun, dass das Aufdecken von Missständen durch die Möglichkeiten der Kunst immer noch risikobehaftet ist. Stanisław Mucha zeigt dies dem Zuschauer in seinem Film „Hope“ auf eine überraschend deutliche Art. Ein junger Mann beobachtet, wie ein Galerist ein Altarbild aus einer Kirche stiehlt. Anstatt diese Situation für sich finanziell oder materiell zu nutzen, verlangt er nur von dem Dieb, das Bild wieder an den angestammten Platz zurückzubringen. Der junge Mann glaubt nicht an die Polizei oder an übergeordnete Institutionen und dass sie ihm helfen würden. Er ist Idealist, auf liebenswürdige Weise naiv und nimmt die Aufgabe selbst in die Hand.

Vielleicht ist dies die Quintessenz vieler Geschichten in der polnischen Kunstmilandschaft. Das Individuum ist sich seiner alleinigen Verantwortung für sein Leben und das seiner Mitmenschen bewusst und kann wie Jahrzehnte zuvor nicht auf die Hilfe des Staates hoffen. Die Bilder mögen kühl und traurig wirken, doch steckt auch immer ein warmer Schein von Hoffnung in ihnen.



Coole Preise!
Zimmer € 53,00

ibis jena city

am Holzmarkt

Teichgraben 1 · 07743 Jena
Tel. (036 41) 81 30 · Fax 81 33 33

e-mail: h2207@accor.com

www.ibishotel.com



Länderschwerpunkt: Block 1

Freitag, 20.30 - 21.30 Uhr

Pańcia (Frauchen)

Kurzspielfilm, Polen, 1995

Regie und Buch: Iwona Siekierzyska - Kamera: Marek Wieser - Dauer: 13:43 Minuten

Als der Hund der 13jährigen Sylwia in eine fremde Wohnung hereinkommt, verliebt sich das Mädchen in den Pfarrer, der hier gerade die heilige Ölung abhält. Völlig aufgehend in ihren romantischen Gefühlen will Sylwia den Pfarrer unbedingt wieder sehen – und ihm ihre Liebe gestehen.



PAŃCIA wurde 1996 für den Studenten-Oscar nominiert.

Gadające Głowy (Talkin Heads)

Kurzdokumentarfilm, Polen, 1980

Regie: Krzysztof Kieślowski - Kamera: Jacek Petrycki - Dauer: 14:00 Minuten

Wann bist Du geboren? Wer bist Du? Was ist Dir das Wichtigste? Was erwartest Du vom Leben?



Die Filme erscheinen in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig und freundlicher Genehmigung der Filmhochschule Łódź, der Filmoteka Narodowa und Mariusz Wilczyński.

Cyrano

Kurzspielfilm, Polen, 2004

Regie: Filip Marczewski - Kamera: Szymon Lenkowski - Dauer: 16:27 Minuten

Adam ist ein junger, talentierter Schauspieler mit Ausblick auf Erfolg, der ihm von Starschauspieler Fronczewski vorausgesagt wird. Sein Glaube an die Worte des Meisters veranlasst Adams Schauspielkollegen zu einem boshaften Scherz.



Filip Marczewskis Filme CYRANO und MELODRAMAT wurden auf vielen internationalen Festivals präsentiert und prämiert.

Niestety (Leider)

Animation, Polen, 2004

Regie, Buch und Animation: Mariusz Wilczyński - Dauer: 13 Minuten

Ein uraltes Engelspaar ist glücklich, gutherzig und stets einmütig. Eines Nachts haben beide denselben Traum - sie seien wieder jung.

Mariusz Wilczyńskis handfertig animierte Filme und Videoclips wurden weltweit bei Filmfestivals und audiovisuellen Ausstellungen aufgeführt und ausgezeichnet.



Die Filme erscheinen in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig und freundlicher Genehmigung der Filmhochschule Łódź, der Filmoteka Narodowa und Mariusz Wilczyński.

Länderschwerpunkt: Block 2

Samstag, 17 - 18 Uhr

Za Płotem (Hinter dem Zaun)

Kurzdokumentarfilm, Polen, 2005

Regie: Marcin Sauter - Kamera: Dawid Sokołowski
- Dauer: 12:30 Minuten

Dokumentarische Impression eines Sommertages, in deren Mittelpunkt eine Gruppe Dorfkinder und ihre Welt stehen.

Marcin Sauter erhielt für sein Filmdebüt eine Auszeichnung in der Kategorie „Kurzfilm“.



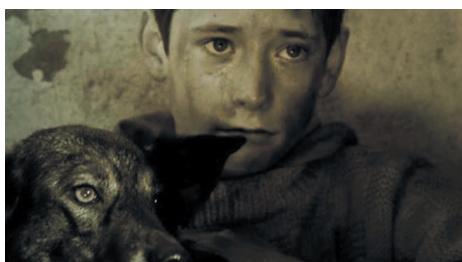
Męska Sprawa (Männerache)

Kurzspielfilm, Polen, 2001

Regie: Sławomir Fabicki - Kamera: Bogumił Godfreyow - Dauer: 25:43 Minuten

Bartek stammt aus einer armen Familie in Łódź. Vom Vater verprügelt und in der Schule vom ehrgeizigen Sportlehrer tyrannisiert, findet der dreizehnjährige Junge nur im Tierheim etwas Geborgenheit, wo er die Patenschaft für den alten Hund Bouquet übernommen hat.

Fabickis ergreifendes Drama wurde mit lobenden Kritiken und Auszeichnungen überhäuft, u.a. wurde er 2001 für den Studenten-Oscar nominiert und erhielt beim Filmfest Stuttgart-Ludwigsburg den Preis für den besten Kurzfilm. 2002 war MĘSKA SPRAWA für den Oscar in der Kategorie Kurzspielfilm nominiert.



Die Filme erscheinen in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig und freundlicher Genehmigung der Andrzej Wajda Master School of Film Directing, Łódź und Mariusz Wilczyński.

Szop, Szop, Szop, Szope (Chop, Chop, Chop, Chopin)

Animation, Polen, 1999

Regie, Buch und Animation: Mariusz Wilczyński
- Kamera: Jan Maciej Ptasíński - Dauer: 13:00 Minuten

Der Filmautor lehnt die exaltierte, obligatorische und pathetische Begeisterung ab, die eine frische Perzeption der Musik Chopins paralysiert.



Koniec Bajki (Ende des Märchens)

Kurzspielfilm, Polen, 2004

Regie: Maciej Migas - Kamera: Piotr Niemyjski -
Dauer: 10:52 Minuten

Kostek versucht, vor der Realität - seinem von Armut geprägtem Zuhause und dem alkoholabhängigen Vater - zu fliehen. Mit diesem Ziel beginnt er, sich für die Kröte Morwa zu interessieren, welcher magische Kräfte zugeschrieben werden.



Migas „Filmetüde“ wurde auf dem 10. Festival in Kazimierz im Wettbewerb des Off-Kinos mit einem Preis ausgezeichnet.

Die Filme erscheinen in Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Leipzig und freundlicher Genehmigung der Andrzej Wajda Master School of Film Directing, Łódź und Mariusz Wilczyński.

Bestechend – HD Film- und Fernsehproduktion

Kinofilm | Fernsehfilm | Dokumentation | Reportage | Werbe- und Imagefilm

- HD – Kameraequipment
- HD – Schnitt und Farbkorrektur
- Beleuchtung und Bühne

Unsere Kunden wie der KI.KA, MDR, ZDF, Saxonia Media mit „Schloss Einstein“ sowie andere profitieren davon.

HD-Filmprojekte: Unsere 10 Gebote, Krimi.de, MDR Dokumentation



Cześć, Tereska („Hi, Tereka“)



(Polen, 2000, s/w, 86 min., poln. mit engl. UT)

Regie: Robert Gliński

Drehbuch: Jacek Wyszomirski und Robert Gliński

Kamera: Petro Aleksowski

Die 15jährige Tereska lebt mit ihren Eltern in einem tristen Plattenbau. Sie träumt davon, Modedesignerin zu werden und so ihrem grauen Alltag entfliehen zu können. In der Schneiderinnenschule hat die schüchterne Tereska jedoch Schwierigkeiten, von den anderen Schü-

lerinnen akzeptiert zu werden. Schließlich freundet sie sich mit der selbstbewussten Renata an. Doch der Einfluss Renatas lässt Tereska ihren Traum schnell vergessen und bald schon verliert sie sich in einer Spirale der Gewalt.

„Hi, Tereka“ wurde zum Überraschungserfolg in Polen. Der bedrückend realistische Film wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und vermachte ein breites Publikum in seinen Bann zu ziehen. Besonders Hauptdarstellerin Alexandra „Ola“ Gietner besticht durch ihr ausdrucksstarkes, glaubwürdiges Spiel. Glaubwürdig nicht ohne Grund, fand Regisseur Robert Gliński doch seine Tereska nach langer Suche in einem Warschauer Jugendheim. Ola spielt eine Rolle, die der ihrigen gar nicht so fremd war - und ist. Als sie den Young Artist Award in L.A. verliehen bekommen soll, reißt sie - statt in die USA - aus, überfällt einen Laden, wird geschnappt. „Hi, Tereka“ – ein Film, den das Leben weiterdreht.

WAS ZÄHLT

...sind große Emotionen!



Erleben Sie jetzt die **auto emoción** mit einem unserer attraktiven **SEAT** - Modelle in Ihrem **Autohaus FISCHER**.



SEAT
auto emoción

[FISCHER]



Brückstraße · 07743 Jena
Tel.: (03641) 485-180

www.fischer-jena.de

The Pianist („Der Pianist“)



(PL, D, FR, GB 2002, 150 min.)

Regie: Roman Polański

Drehbuch: Ronald Harwood

Kamera: Paweł Edelman

Warschau, 1939: Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen beginnt auch für den begabten und hoch angesehenen Pianisten Władysław Szpilman und seine jüdische Familie das Leid. Der Abschiebung ins Ghetto folgt schon bald der Abtransport ins KZ Treblinka. Sz-

pilman kann mit Hilfe von Freunden in Warschau untertauchen. Einsamkeit, Ungewissheit, Machtlosigkeit, Angst, der Verfall seiner Heimatstadt und des eigenen Körpers bestimmen von nun an seinen Alltag. Einzig die Erinnerung an sein Spiel und letztlich sein Spiel selbst lassen Szpilman die Schreckenszeit überstehen.

DER PIANIST ist nach eigener Aussage der persönlichste Film für Regisseur Roman Polański. Er selbst überlebte als Kind knapp das Krakauer Ghetto und verlor seine Mutter im KZ Auschwitz-Birkenau. Sein Vater überlebte das KZ Mauthausen. Die Dreharbeiten zur Verfilmung von Władysław Szpilmans Leben begannen in dessen Todesjahr. Hauptdarsteller Adrien Brody lernte für seine Rolle des Szpilman Klavierspielen und hungrerte sich 30 Pfund herunter.

DER PIANIST wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem der Goldenen Palme in Cannes und dem Oscar für beste Regie, besten Hauptdarsteller und bestes adaptiertes Drehbuch.

Länderschwerpunkt: Langspielfilme

Trzy Kolorzy: Biały („Drei Farben: Weiss“)



(PL, FR 1994, 91 min.)

Regie: Krzysztof Kieślowski

Drehbuch: Krzysztof Piesiewicz und Krzysztof Kieślowski

Kamera: Edward Kłosinski

Der Pole Karol und seine französische Frau Dominique lassen sich scheiden. Dominique behauptet, die Ehe sei nicht vollzogen worden, weil Karol mit ihr nach der Hochzeit nicht mehr geschlafen habe. Nach der Trennung verliert Karol alles: die Liebe, seine Frau und seinen geliebten Friseursalon. Jetzt steht er da: ohne Geld, ohne Papiere, erniedrigt und verletzt. In einem Koffer versteckt, kehrt Karol nur mit einem Gedanken nach Polen zurück: Reich zu werden und sich an Dominique zu rächen...

WEISS ist der zweite Teil in Kieślowskis „Drei-Farben-Trilogie“ „Blau, Weiss, Rot“, welche die Grundsätze der französischen Revolution, Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, behandelt. „Drei Farben: Weiss“ thematisiert die Gleichheit, denn auch wenn Karols Plan einer hinterlistigen Racheintrige gleicht, ist sein Motiv hierfür die Wiederherstellung der Gleichheit.

1994 wurde „Drei Farben: Weiss“ auf den Internationalen Filmfestspielen Berlin mit einem Silbernen Bären für die Beste Regie ausgezeichnet.



Deine Freunde zum Mitnehmen.

Unbegrenzt telefonieren ins deutsche Vodafone- und Festnetz mit der Vodafone SuperFlat ab 19,95 € monatlich.¹

Vodafone-Shop Jena
Löbderstraße 6

Make the most of now.



vodafone

¹ Gilt bei Abschluss eines Vodafone-Kundenvertrages im Tarif Vodafone SuperFlat mit Studentenvorteil (Studentenrabatt für Studierende einer dt. Hochschule, Schüler, Auszubildende, Zivil- und Wehrdienstleistende, jew. bis 30 Jahre: 10 € Rabatt pro Monat a. d. mtl. Paketpreis): 24 Mon. Mindestlaufzeit, einmal. Anschlusspreis 24,95 €, mtl. Paketpreis ab 19,95 € (keine Inanspruchnahme eines vergünstigten Handys abzüglich 10 € Studentenrabatt) bzw. 39,95 € (bei gleichz. Kauf eines vergünstigten Handys abzüglich 10 € Studentenrabatt), keine weitere Berechnung von nat. Standardgesprächen ins dt. Vodafone und Festnetz (keine Rufumleitungen, keine Konferenzverbindungen), weitere verbrauchsabhängige Entgelte, z. B. für nat. Standardgespräche in andere dt. Mobilfunknetze 0,29 €/Min. Angebot ist befristet bis 31.03.2009. ² Gilt bis zum 30.04.2008 bei Abschluss einer Vodafone-Kundenverträge gemäß Ziffer 1. ³ Tarifoption mit 24-mon. Mindestlaufzeit buchbar für Kunden im Tarif Vodafone SuperFlat und Vodafone SuperFlat XL. Zusätzl. mtl. Paketpreis 5 € für 60 Inklusiv-Minuten (nat. Standardgespräche in alle dt. Mobilfunknetze, Rest-Inklusiv-Minuten nicht in Folgemonat übertragbar, Ausschöpfung in 60/1-Taktung). Durch den Vodafone-Kundenvertrag entstehen Folgekosten, z. B. im Tarif Vodafone SuperFlat wie unter 1 beschrieben. Angebot befristet bis 30.06.2008.

Alle Preise inkl. MwSt.

Länderschwerpunkt: Langspielfilme

Hope



Hope (Polen, Deutschland, 2008, 101 min.)

Regie: Stanisław Mucha

Drehbuch: Krzysztof Piesiewicz

Kamera: Krzysztof Ptak PSC

Franciszek, ein junger Mann von Anfang zwanzig, dokumentiert, wie ein angesehener Galerist und Kunstsachverständiger das Altarbild „Der Engel mit Geige“ aus einer Kirche stiehlt. Francis konfrontiert den Täter mit seinem Wissen – und seinem Beweisfilm. Doch

anstelle Geld oder anderer materieller Forderungen, besteht er lediglich darauf, dass das Bild in die Kirche zurückgebracht wird...

HOPE ist der erste Spielfilm des polnischen Regisseurs Stanisław Mucha. Er basiert auf dem Drehbuch Krzysztof Piesiewiczs, dem langjährigen Koautor Krzysztof Kieslowskis (DREI FARBEN, DEKALOG). Nach seinen erfolgreichen und preisgekrönten Dokumentarfilmen (ABSOLUT WARHOLA, DIE MITTE) inszenierte Mucha mit HOPE ein leises, bewegendes Drama über Schuld, Vertrauen und vor allem Hoffnung.

GöLi Glas & Kunststoffe GmbH

Plexiglas

- Verkauf
- Zuschnitt
- Dachbeläge
- Weiterverarbeitung

Polycarbonat

- unzerbrechlich
- Schutzverglasung
- Schutz vor Vandalismus und Unwetter

PVC-Platten

- für Werbung
- Innenausbau
- Bau im Außenbereich

Kamsdorfer Str. 8 • 07333 Unterwellenborn OT Goßwitz
Tel.: 03671/67490 • Fax: 03671/674949 • Handy: 0160/7258976
E-Mail: info@goeli.de • www.goeli.de

GO

Casillero
del Diablo
Reserva Privada / Chile

15,60 €



Bourgogne Pinot Noir
Frankreich

8,90€

Coupon
einfach
mitbringen

dieVINO

17. - 30 april 2008

07743 jena • saalstraße 9 - ecke unterlauengasse • Tel. 03641-227883
www.diezel.de

Team

„cellu l'art“ Festival Jena e.V. sind:

Ines Becker, Juliane Börner, Dirk Bräutigam, Carmen Bortfeldt, Nelly Dinter, Anikó Enderlein, Sebastian Ernst, Matthias Händler, Marcus Kaupert, Manuela Lindig, Christoph Matiss, Fagus Pauly, Christin Renz, Marcus Rockoff, Sebastian Schieweck, Martin Schneider, Christina Semlow, Hanna Tamm, Juliane Tomat, Tilo Ulrich, Jeanne Vogt, Julius Wirsching

Vorstand: Juliane Tomat

Geschäftsleitung: Marcus Kaupert

Organisation: Juliane Börner, Hanna Tamm, Marcus Kaupert

Programmatik: Nelly Dinter, Matthias Händler, Manuela Lindig, Christoph Matiss, Martin Schneider, Christina Semlow, Jeanne Vogt, Julius Wirsching

Finanzen: Carmen Bortfeldt, Fagus Pauly

Presse/PR: Christin Renz, Marcus Rockoff

Layout: Marcus Rockoff, Sebastian Ernst

Show- und Veranstaltungsservice Meier und Teicher GbR

Veranstaltungsservice • DJ's • CD-Produktion • Künstleragentur
Verkauf und Vermietung von Veranstaltungstechnik • CD-Bedruckung



Krautgasse 17 • 07743 Jena • Tel.: 03641 / 38 40 55 • Fax: 03641 / 38 40 56 • Funk: 0163 / 420 44 68
www.show-veranstaltungsservice.de • info@show-veranstaltungsservice.de

Copy-Shop

an der
Uni

SCHLOSSGASSE 2 A * TEL 03641 - 441 335 * FAX 03641 - 422 330 * MO BIS FR 8.00 BIS 18.00 UHR



Drucken, Kopieren, Scannen & Laminieren bis größer A0
professionelle Bindungen von Diplomarbeiten,
Magisterarbeiten, Dissertationen, etc.
Broschüren- und Flyerfertigung
s/w- und Farbkopien
Skripten,
u.v.m.

POSTERDRUCK

UV- und Wasserresistant
bis größer A0
und vieles
mehr..

Impressum

Herausgeber:
„cellu l'art“ - Festival Jena e.V.
Holzmarkt 1
07743 Jena
www.cellularart.de

V.i.S.d.P.: Juliane Tomat

Redaktion: Marcus Rockoff

Beiträge: Dr. Albrecht Schröter, Prof. Dr. Klaus Dicke,
Gerold Wucherpfennig, Dr. Zbigniew Zaręba,
Juliane Tomat, Christoph Matiss, Marcus
Rockoff, Manuela Lindig, Matthias Händler,
Martin Schneider, Anikó Enderlein

Layout: Marcus Rockoff, Sebastian Ernst

Anzeigenredaktion: Fagus Pauly, Marcus Kaupert

Druck: Barthel-Druck Arnstadt
Alte Feldstraße 7
99310 Arnstadt/Thüringen
www.barthel-druck.de

jobmailing.de
jobvermittlungsagentur für studenten

Unser kostenloser Service:

**Jobvermittlung
(bundesweit)**

**Lang- u.
kurzfristige Tätigkeiten**

**Vermittlung von
bezahlten Praktika**

**Vermittlung von
Absolventen**

**Jobangebote
per E-mail**

Mindeststundenlöhne

Copy & Faxservice

**Filialen in
Jena & Berlin**

Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Für die Vollständigkeit und Richtigkeit von Terminangaben wird keine Gewähr übernommen. Nachdruck von Beiträgen (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung des Herausgebers.

jobmailing.de

H.-Pistor-Str. 33a
07745 Jena
☎ (03641) 66 49 50

Axel-Springer-Str. 44-50
10969 Berlin
☎ (030) 3439 7155

✉ info@jobmailing.de
□ www.jobmailing.de



Wir für Kultur

Wir unterstützen
das Jenaer
Kurzfilmfestival.

Mit all unserer Energie.

Stadtwerke
Jena-Pößneck

www.cellulart.de

Das „cellu l'art“ Festival dankt allen seinen Förderern und Sponsoren:



Show- und Veranstaltungsservice
Meier und Teicher GbR



Café Central

